

Fragen zum Seminar

von Vera F. Birkenbihl

Prolog

Da die folgenden beiden Fragen immer wieder gestellt werden, möchte ich sie hier beantworten, damit ich in Zukunft alle FragestellerInnen auf diesen Beitrag in birkenbihl-denkt.com lenken kann, anstatt immer wieder dieselbe Erklärung abgeben zu müssen.

1. **Kann ein 1-Tages-Seminar überhaupt etwas bringen?**
2. **Wie findet man heraus, was die TeilnehmerInnen gelernt haben?**

1. Kann ein 1-Tages-Seminar überhaupt „etwas bringen“?

Erstens müssen wir zwischen **zwei Seminar-Typen** unterscheiden: Soll **Wissen** vermittelt werden oder eine **Fertigkeit**? Bei Wissen kann ein 1-Tages-Seminar durchaus seinen Zweck erfüllen, aber wir müssen uns fragen: sollen **EINSTEIGER** in **neues** Wissen eingeführt werden oder wollen **Fachleute** Neues erfahren?

Wenn wir meine Metapher vom WISSENS-NETZ zugrunde legen, in dem jeder Faden ein Wissens-Bit darstellt und die Größe des Wissens-Netzes die Größe des Wissens repräsentiert, dann sehen wir:

1. Wollen wir Fachleute informieren, so bedeutet dies ein **up-date** oder **add-on** zu **vorhandenem Wissen** (wir häkeln quasi im Wissensnetz und können Neues an **existierenden Wissens-Fäden** „anbinden“. Das fällt leicht, und kann durchaus in kurzer Zeit gelingen.
2. Sollen **EINSTEIGER** in eine für sie noch ganz **neue Thematik** eingeführt werden möchte man, daß sie später **schnellen Zugriff auf das neue Wissen haben**, so gilt: **Nachhaltigkeit** kann meist mithilfe einer **Vor- oder Nach-Sorge** erreicht werden, **oder** man plant von Anfang an einen Kurs von **längerer Dauer**, in dem auch **Zeit** dafür vorgesehen ist, **mit dem neuen Wissen zu spielen**, so daß es den Lernenden wirklich „zu eigen“ werden kann...

Wenn wir bedenken, daß man das **erstmalige Erfassen und Begreifen** von Infos als **KONSTRUKTION** bezeichnet und späteres Erinnern als **RE-KONSTRUKTION**, dann gilt:

Je **fremdartiger** das Neue, desto häufiger sollte man es in „slow motion“ (extrem langsam) **KONSTRUIEREN**, um es später schnell **RE-KONSTRUIEREN** zu können.

Wenn **wir bei gehirn-gerechtem Vorgehen** von **Wiederholungs**sprechen, meinen wir **wenige intelligente WIEDERHOLUNGEN** (oft anhand verschiedener Verfahren) im Gegensatz zu **vielen dummen WIEDERHOLUNGEN**, wie wir sie vom PAUKEN (statt Lernen) kennen.

Im Optimalfall bieten Seminar-LeiterInnen den TeilnehmerInnen neben neuen Infos (Zusammenhängen) auch **Tips, Tricks, Kniffe und Techniken** wie man mit den neuen Infos **umgehen** kann – von **Lern-Spielen** über diverse Möglichkeiten, die neuen Infos zu **kategorisieren** bis hin zu didaktischen Hilfestellungen für jene, die solche Infos in Zukunft selbst **weitergeben** sollen.

Es gilt, um ein **neues Verhalten** zu lernen, muß es via **TRAINING** gelernt werden. Das heißt, die ersten Übungen müssen **im Seminar** stattgefunden haben, so daß man zuhause konkret **weiterüben** kann, weil man genau weiß, was man trainieren will. **So kann ein einzelner Tag sehr wohl immens viel bringen**. Auf diese Weise führen wir TeilnehmerInnen, die von weither angereisen, in einem einzigen Tag in die **Birkenbihl-Methode des Sprachenlernens** ein (vgl. **Sprachenlernen** in diesem Blog). Allerdings hatten sie **vor** Ankunft hier eine kleine Aufgabe gelöst, mit dieser **Vorbereitung** gelingt dies. Regionla hingegen führen wir die Menschen mit mehreren Meetings in die Methode ein, weil sie ja nicht weit reisen müssen.

Übrigens weise ich potentielle Kunden immer auf folgendes hin: Alle Übungen, die im Seminar stattfinden, fallen in zwei Kategorien

1. **Demos**, die eine Einsicht vermitteln sollen
2. **Übungen**, die zeigen sollen, was man nach dem Seminar zu Hause (bzw. in der Firma) **TRAINIEREN** muß, denn: Wenn gewisse neue Muskelbewegungen gelernt werden müssen, können die notwendigen **Nervenbahnen im Gehirn** erst beim regelmäßigem Üben entstehen. Ist dies der Fall, dann nenne ich die Seminar-Übung **TRAINING¹** (Training hoch 1) während wir das eigentliche Training **nach dem Seminar** (zuhause oder in der Firma) als **TRAINING²** (Training hoch 2) bezeichnen. Nun denken die meisten bei solchen Übungen an **körperliches Training** (wie bei Sportarten oder dem Erlernen eines Musikinstruments) aber:

Viele **GEISTIGE TÄTIGKEITEN** müssen auf ähnliche Weise trainiert werden, **wenn neue Nervenbahnen notwendig sind**, um das neue Verhalten zu zeigen.

Beispiele:

1. Bei meinem Spezial-Seminar zu **LOGIK der FRAGETECHNIK** üben die TeilnehmerInnen im Seminar, **wie** man Infos erfragt (80% der Seminarzeit wird **aktiv** gearbeitet, fast kein Vortrag), aber das **eigentliche Training** findet erst **nach** dem Seminar statt. Hier ist **INTERVALL-TECHNIK** möglich.
2. In meinem DVD-Mitschnitt **Genial lernen – Genial lehren** (2-Abend-Programme) werden sämtliche Übungen im Seminar kurz „angespielt“ (manche mehrmals) damit man später zuhause genau weiß, was man tun sollte, wenn man wirklich damit beginnen möchte, gehirn-gerecht zu lernen. Dies ist via DVD noch leichter, als wenn man live dabei ist, da man die DVD mehrmals sehen kann.
3. Dasselbe gilt für das **Genialitätstraining mit ABC-Techniken** (DVD-Seminar). Auch werden alle Trainings-Aufgaben kurz angespielt (manche mehrmals), damit man später zuhause genau weiß, was man tun soll. Hier zeige ich, wie man mit ca. 10 Minuten pro Tag (für den Rest unseres Lebens) **den ZUGRIFF auf das eigene Wissen im INNEREN ARCHIV verbessert**, den **Geist aktiviert, assoziatives Denken** trainiert, etc. und es kann per Intervall-Training geschehen. **Dreimal am Tag ca. 3 Minuten** um immer intelligenter und kreativer reagieren zu können, ein kleiner Preis. Übrigens gibt es einen BLOG (**Genial werden mit Birkenbihl**) in dem Betroffene sich äußern. Hier stellen sie fest, daß sie nicht alleine üben, aber auch, daß viele der Betroffenen doch sehr an der Oberfläche kleben bleiben. Zum Teil, weil sie nicht wirklich **TÄGLICH** üben oder weil sie die Übungen, die ihnen nicht soooo leicht fallen, gerne **AUSLASSEN**. Wir werden aber nur besser, wenn wir 1. **ständig am Ball bleiben** und 2. immer am **vorderen Rand unserer derzeitigen Kompetenz** üben. Hier erleben wir den von Mihaly CSIKSZENTMIHALY (ausgesprochen: Tschiktchentmichail) 40 Jahre lang erforschten **FLOW-Zustand**. Dieser bewirkt 1. daß jene **Neurotransmitter im Gehirnfließen**, die uns „high“ machen, so daß die Tätigkeit **enorm befriedigend** wird (ähnlich dem Runner's High beim Joggen); 2. daß wir ständig weiterlernen und uns **untentwegt weiter entwickeln**, was auch morgen und übermorgen und in Jahren garantiert, daß wir immer wieder **FLOW** erleben. Wenn man aber nur ab und zu und immer nur im bekannten Bereich

„herummacht“, hat man zwar Zeit investiert, **sich aber nicht wirklich eingebracht**. Schade um die Zeit, weil die Aus-WIRKUNGEN langfristig zwar vorhanden aber **minimal** sind – im Vergleich mit dem, was möglich gewesen wäre! Warum glauben Sie, habe ich dieses Seminar bewußt als **GENIALITÄTS-TRAINING** bezeichnet? Na, eben!

Bei allen Trainings **nach** dem Seminar gilt: Oft üben die einzelnen TeilnehmerInnen einige Minuten pro Tag (über Wochen und Monate verteilt!). Bei **In-Haus-Trainings** können die TrainerInnen die wenigen **Trainings-Minuten** mit den TeilnehmerInnen **gemeinsam** durchlaufen, aber häufig sind die Menschen räumlich verteilt und organisieren ihr **TRAINING²** daher selbst.

2. Wie findet man heraus, was die TeilnehmerInnen gelernt haben?

Aus Schule und Ausbildung kennen wir nur Prüfungen mit Noten, die leider extrem ungeeignet sind, um zu erfahren, wofür sie angeblich dienen sollen (aber das ist ein anderes Thema!). Ich habe spezielle Techniken entwickelt, mittels derer die Übenden erstens ständig besser werden und zweitens auch selbst beobachten können wie sie besser werden, so daß separate Tests unnötig sind. Die Lernenden üben in besonderer Weise, bis sie so weit sind, ihre Arbeit den LehrerInnen, Coaches etc. zu zeigen. Die wenigen Lehrkräfte an Regelschulen, die sich auf dieses System eingelassen haben, waren regelmäßig total überrascht davon, wie angeblich lernbehinderte Kinder plötzlich auflühten. Gott sei dank ist man in der Erwachsenen-Bildung wirklich daran interessiert, möglichst müheloses Lernen (und Trainieren) zu ermöglichen, so daß die Lernenden hier viel bessere Chancen haben als an normalen Schulen. Schade!

Wenn Lernende ihre Übungs-Erfolge LehrerInnen, MentorInnen oder SeminarleiterInnen zeigen sollen, bestimmen **sie** den Zeitpunkt (im Gegensatz zu Prüfungen, die an einem vom System festgelegten Datum abgehalten werden, egal wie weit die einzelnen inzwischen sind). In meinem System senden Sie Ihre Aufzeichnungen (Audio oder Video) an Ihre/n MentorIn, wenn Sie soweit sind und Sie, als die für den Erfolg verantwortliche Person, wissen genau, welche Fortschritte Sie seit dem letzten Mal gemacht haben. (Auch diese Techniken werden in diesem Blog auftauchen. (s. **Rezitations-Training** für Leseprobleme)